

In einer verdeckten Fräsung in den Korpuseiten werden die modularen Einsätze über einen Ankerpunkt geschoben und die Last nach dem Prinzip eines Sprengwerks in die Rückwand geleitet



Die Korpuselemente sind sandwichartig mit weiß durchgefärbtem Schichtstoff belegt. Großer Kabeldurchlass in der Rückwand



Schall und Raum

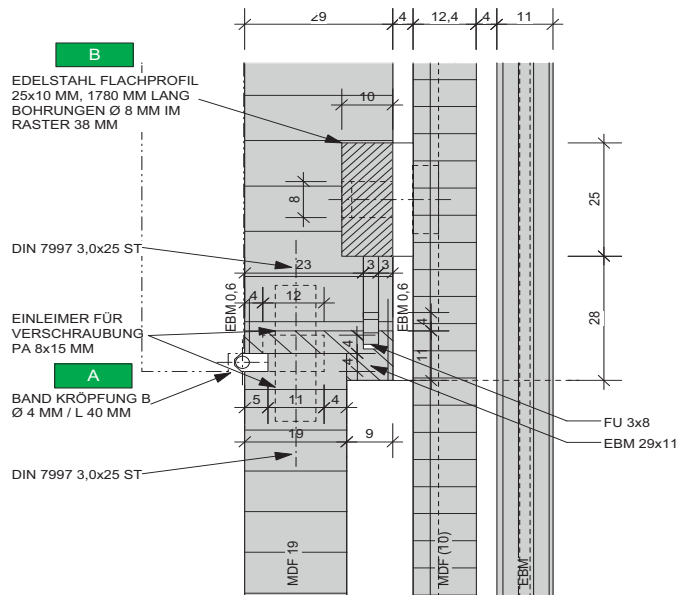
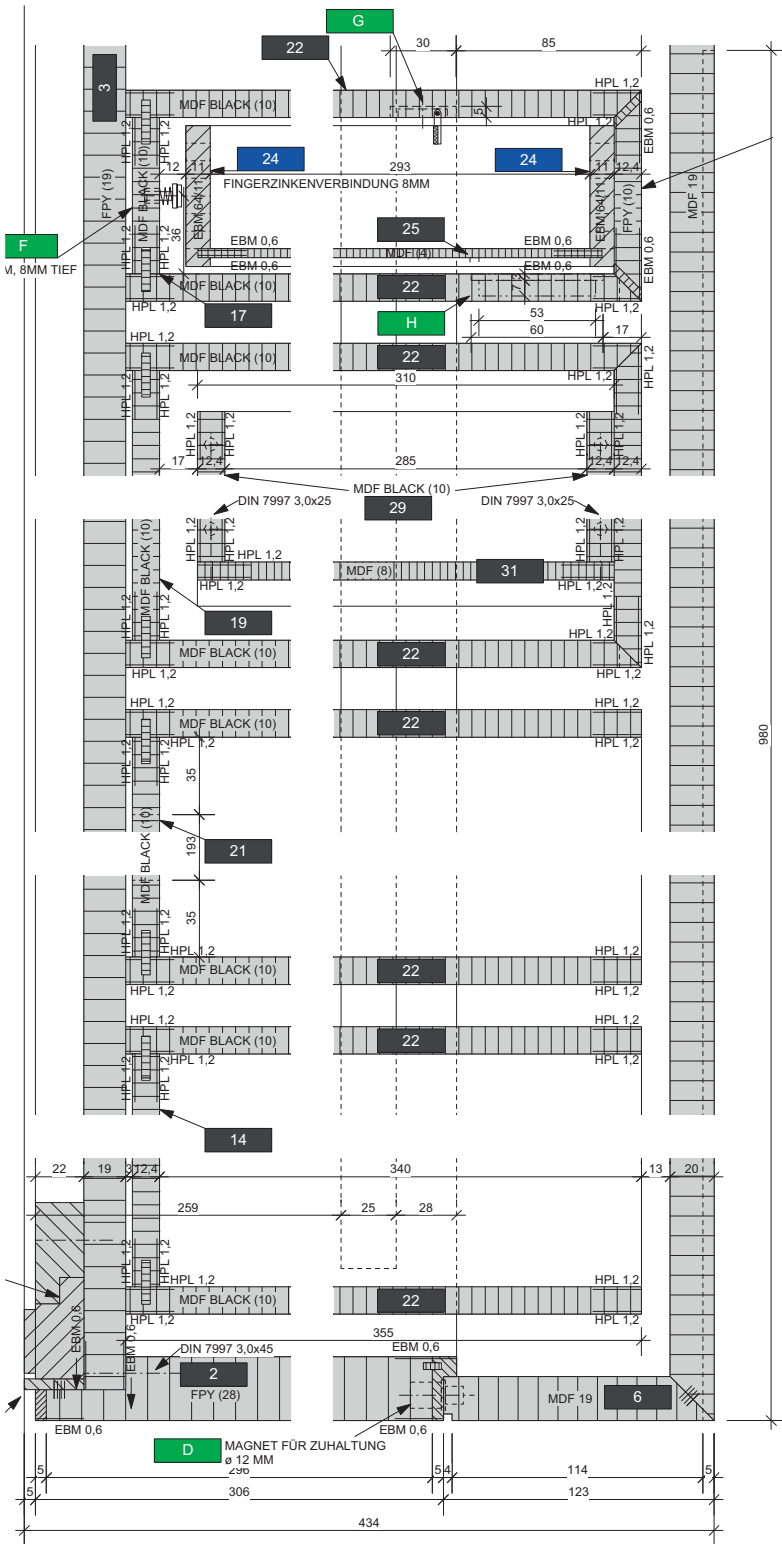
Der Hell-Dunkel-Kontrast gliedert das wandhängende Medienmöbel von Bernhard Denk, Meisterschule München, geschickt in der Tiefe. Auch die Details überzeugen!

Kaum etwas beschäftigt Designer so intensiv, wie die Geräte der Unterhaltungselektronik – schon deshalb, weil die Technik so rasantem Wandel unterliegt. War der Volksempfänger noch ein gestandenes Möbel, so staunt man, dass in einer Generation der Musikgenuss in die Größe eines iPods eingedampft werden konnte, Webradio und Musikarchiv inklusive. So ist die Aufgabe, ein zeitgemäßes Medienmöbel

zu entwerfen, bei einem künftigen Meister in den richtigen Händen. Bernhard Denk hatte dabei auch Traditionalisten im Visier, denn sogar Langspielplatten finden hier Platz, deren Format alleine eine Tiefe erfordern, die das Volumen schnell zum Klotz werden lässt. Diesem Unbill begegnet er geschickt mit einer Kombination von Furnier und weißem Lack, die den Kubus gliedert, ihm alles Klobige nimmt und einen Hauch moder-

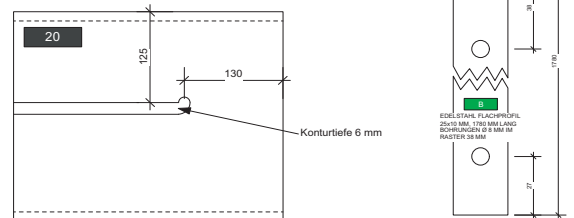
Weiß lackierte Koffertüren setzen sich von dem in Makassar furnierten Korpus des an der Wand hängenden Medienmöbels ab





BANDAUFTEILUNG GEMESSEN AUF MITTELACHSE:
 Horizontalschnitt: Anschlag der Koffertüren und
 eingelegtes Flachprofil mit Lochreihe

In die Korpshülle
 eingelegte Lochreihe und
 Fräsbild der Nut in der
 Innenkorpuseite (unten)



Vertikalschnitt. Als Aufhängung wäre eine
 konische Einhängeleiste, kombiniert mit zwei
 justierbaren Punkten, ausreichend gewesen



»Die Koffertüren
 machen sich im
 Zusammenspiel
 mit der grazilen
 Linienführung
 unnötig wichtig.«

Prof. Axel Müller-Schöll

ner Eleganz verleiht. In einer verdeckten Fräsung in den Korpuseiten werden die modularen Einsätze über einen einzigen Ankerpunkt geschoben und tragen ihre Last nach dem Prinzip eines Sprengwerkes in die Rückwand ein. Meisterlich! Die Koffertüren teilen mit der einseitig gefrästen Griffmulde klar mit, dass sie in festgelegter Folge zu öffnen sind. Mal abgesehen davon, dass man zum Öffnen wohl gute Fingernägel braucht, stehen

die Flügel geöffnet eher unvermittelt im Raum und machen sich im Zusammenspiel mit der grazilen Linienführung des Innenlebens unnötig wichtig. Kritik auf hohem Niveau! Selten ist mir an dieser Stelle ein so gut detailliertes, wohlproportioniertes und seiner Nutzungsintention entsprechendes Möbel begegnet.

Axel Müller-Schöll
 Burg Giebichenstein, Hochschule für
 Kunst und Design Halle